

gewagt, die sogenannte Schweizerliese, welche im Georgenhause ein Waisenmädchen ermordet, und am 13. Januar 1716 auf dem Markte hingerichtet werden sollte, als man schon das Schaffot erbaute, für unzurechnungsfähig zu erklären und ihre Vertheidigung zu übernehmen, welche der Verbrecherin lebenslängliche Zuchthausstrafe zu Wege brachte. Hierüber entstand gegen den unberufenen Retter eine allgemeine Erbitterung, die ihn bald in Elend und Armuth stürzte. Ob er sich freiwillig den Tod gegeben blieb unermittelt und deshalb erhielt er auf dem Cutrißscher Gottesacker in Begleitung der Mückernschen Unterthanen ein ehrliches Begräbniß.

Die jetzt in Stötteritz befindliche Irrenheilanstalt des Medicinalrath Dr. Günz war früher in Mückern und hat eine ähnliche Anstalt daselbst Dr. Kern angelegt. Die ökonomische Societät erlangte hier durch ein Vermächtniß des 1803 verstorbenen Leipziger Buchhändlers Reich ein Besizthum, zum Zwecke landwirthschaftlicher Versuche. Die Ziegelei und Brauerei haben einen guten Ruf. Der Nachbar Ernst Pohle, welcher 1836 das große Loos gewann, vermachte von diesem zufälligen Segen der Schulkasse und den Armen ein Capital von je 500 Thalern, auch schenkte er der Gemeinde einen Leichenwagen und erbaute auf eigene Kosten ein neues Gemeindehaus. Eingepfarrt ist Mückern nach Cutrißsch. Bis 1543 gehörte es nach Leipzig in die Thomaskirche und bis 1844 nach Wahren, wo noch jetzt viele Mückernsche ihre Kirchstühle und eine eigene Empore haben. Wegen zu großer Entfernung vom Kirchdorfe wurde Mückern 1684 von dort ausgeschult und mit einem eigenen Lehrer versehen.

Wahren.

Eins der freundlichst gelegenen Dörfer unserer Nachbarschaft ist Wahren, hingeschmiegt an die herrlichen Auenwiesen, deren nördlichen Saum der unvergleichlich schöne Bürgerauwald bildet. Die Wallfahrten der Spaziergänger nach diesem Dorfe sind während des Sommers in steter Bewegung, denn Wald und Wiese erscheinen uns Stadtmenschen als um so werthvollere Naturgaben, weil dort der Staub unserer Promenaden und der Hauptwege des Rosenthals nicht Auge und Lunge verletzen und das frische Grün eine belebende Luft umweht. Der große schöne Gasthof mit einem neuerbauten Saale und geräumigen Garten bietet alle angemessenen Comforts. Ueber die Elster, welche sich hier bereits mit der Pleiße und Parthe verstärkt hat, führen vom Dorfe nach der Aue zwei Brücken. Der Ort zählte 1840 in 15 Nachbargütern und 33 Häusern 474 Einwohner. Bei der Zählung im Jahre 1864 war die Zahl der Bevölkerung auf